

Caritasverband Dortmund e. V.
Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH
Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH

Jahres- bericht 2020

zur Delegiertenversammlung des
Caritasverbandes Dortmund e.V.
am 30.08.2021

Inhalt

Vorwort	3
Abteilung Jugendhilfe und Soziale Dienste	4
Abteilung Kindertagesbetreuung und Behindertenhilfe	6
Abteilung Berufliche Eingliederung	10
Abteilung Kuren und Erholung.....	12
Abteilung Personal und Finanzen	15
Unternehmenskommunikation	18
Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH	20
Abteilung Ambulante Dienste	26
Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH	27
Impressum	28

Vorwort

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Caritasverbandes Dortmund e.V. legen wir diesen Bericht vor, um über die Aktivitäten der vergangenen zwölf Monate zu reflektieren und diese zu dokumentieren. An dieser Stelle wenden wir uns erstmalig in unserer Funktion als neuer Vorstand der Dortmunder Caritas an Sie, liebe Leserinnen und Leser. Das Geschäftsjahr 2021 begann mit einem Generationenwechsel in der Verbandsführung, nachdem im Jahr 2020 sowohl Brigitte Skorupka als auch Georg Rupa nach jahrzehntelanger Tätigkeit in den Ruhestand verabschiedet worden sind. Uns ist bewusst, dass ein solcher personeller Wechsel an der Unternehmensspitze einen Einschnitt für den gesamten Verband bedeutet. Eine Phase der Orientierung und der Analyse der innerverbandlichen Abläufe ist zu Beginn sehr wichtig, um herauszufinden, welche Stärken wir künftig ausbauen werden und in welchen Bereichen wir einen Strategiewechsel benötigen.

Um diesen Prozess professionell aufzusetzen, haben wir uns Unterstützung seitens der Barmherzigen Brüder Trier gGmbH geholt: Dr. Andreas Einig begleitet den Vorstand und die Führungskräfte als Coach und Moderator im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses. Bis dato fanden in dem Zusammenhang zwei ganztägige Workshops statt, in denen sich die Teilnehmer mit Fragen zur künftigen Vision und Strategie der Caritas Dortmund beschäftigt haben.

Während aktuell zur Jahresmitte bzgl. der Corona-Pandemie die Zeichen allmählich auf Besserung stehen, befanden wir uns zu Beginn des Jahres noch in der harten Phase des Lockdowns. Einen Neustart im Unternehmen hat dies sicherlich etwas erschwert. Als Vorstand bedauern wir, dass wir noch nicht in dem Maße in den Diensten und Einrichtungen vor Ort sein konnten, wie wir uns das gewünscht hätten. Der einberufene Krisenstab hatte zudem Priorität und musste sich permanent auf die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen und Vorschriften einstellen und diese umgehend in den Diensten und Einrichtungen umsetzen.

Unser Dank gilt an dieser Stelle unseren Mitarbeitenden, die in der Corona-Krise trotz der immensen Belastungen Hervorragendes geleistet haben und ihren Dienst nach wie vor mit Leidenschaft und großem Engagement verrichten.

Zu guter Letzt möchten wir auf die offizielle Caritas-Jahreskampagne 2021/22 #DasMachenWirGemeinsam eingehen: Im Fokus steht das Thema „gesellschaftlicher Zusammenhalt“. Auch in Dortmund werden wir das Jahresthema aufgreifen. Seitens der Gemeindec Caritas gibt es konkrete Pläne für eine entsprechende Themenwoche, die u.a. auch als Ersatz für das traditionelle Fest der Ehrenamtlichen stehen soll, welches leider auch in diesem Jahr aufgrund der Pandemie so noch nicht planbar ist. Die Umsetzung werden wir medial begleiten.



Ansgar Funcke
Vorstandsvorsitzender



Tobias Berghoff
Vorstand

Abteilung Jugendhilfe und Soziale Dienste

Fachdienst Gemeindecaritas/Koordinatoren für Caritas im Dekanat

Pandemiebedingt konnte im letzten Jahr die Begegnungsarbeit, die besonders gestärkt werden sollte, nicht stattfinden. Mit viel Kreativität wurden aber neue Möglichkeiten entwickelt und Vorbereitungen für „die Zeit danach“ getroffen. Der „Adventkamin“ auf dem kath. Friedhof in Huckarde oder die Nachbarschafts- und Einkaufshilfen im Nachbarschaftstreff im Althoffblock seien hier beispielhaft genannt.

Die Seniorenbüros standen wie alle beratenden Dienste vor dem Problem, dass persönliche Beratungsgespräche nur in besonderen Ausnahmefällen möglich waren. Dennoch gelang es, für die Menschen beratend da zu sein, wenn auch in geringerem Umfang. Auch hier wurden alternative Arbeitsformen ausprobiert und z. B. in den Stadtteilen nachbarschaftliche Unterstützung beim Einkaufen organisiert.

Es gab viele Nachfragen von Menschen, die angesichts der Situation Zeit und Interesse aufgebracht haben, um sich ehrenamtlich zu engagieren. Hier kann man in der Tat von einem neuen Trend sprechen.

Soziale Fachberatung im Bernhard-März-Haus/Fachdienst für Integration und Migration

Der Dienst befasste sich mit dem Konflikt, dass Beratungsangebote auf das nötige Minimum beschränkt werden sollten, dass aber gerade das Bernhard-März-Haus eine Anlaufstelle für Menschen ist, die sich in besonderen Notlagen befinden. Daher wurde mit vielen Vorsichtsmaßnahmen und einem engagierten Team ein Weg gefunden, das Haus für Menschen in Not offen zu halten. Die Herausforderungen waren groß, weil andere Beratungsdienste geschlossen waren und die offenen Einrichtungen einspringen mussten.

Durch einen Notfallfonds des Erzbischofs konnten kleine Hilfen zur Unterstützung des Lebensunterhalts bereitgestellt werden. Gemeinsam mit den Fachverbänden wurden Lebensmittel oder Gutscheine dafür ausgegeben, weil über längere Zeit auch die Tafeln geschlossen blieben. Auch die aus Südosteuropa zugewanderten Menschen in Notlagen konnten so unterstützt werden.

Aus dem bischöflichen Topf wurden auch die Dortmunder Projekte für Wohnungslose, wie die Lebensmittelausgaben oder das Hygiene-Zentrum, unterstützt.

Schulische Angebote

Die Offenen Ganztagschulen wechselten immer wieder in unterschiedliche Rahmenbedingungen, je nachdem wie die Öffnung oder Schließung von Schulen gerade organisiert war. Notbetreuung bei Distanzunterricht, OGS-Gruppen beim Wechselunterricht, eingeschränkter Regelbetrieb, etc. Tatsächlich waren immer Kinder anwesend und wurden auf kleine Gruppen verteilt. Die OGS, die eigentlich vor allem nachmittags stattfindet, war so an vielen Stellen ganztägig im Einsatz. Da ein Teil des Personals selbst zu Risikogruppen gehört, mussten hier auch manche Engpässe überbrückt werden.

Die besondere Belastung der Kinder und Familien durch die Pandemie wurde oft deutlich. Es mussten Diskussionen um Elternbeiträge und Essensgeld geführt werden und auch darum, dass Kinder mit Symptomen lieber nicht in die Schule geschickt werden sollten.

Suchtberatung

Wie in der Sozialen Fachberatung auch, kam die Schließung der Beratungsstelle nicht in Frage, zumal die psychische Verfassung vieler Menschen besonders gelitten hat. Auch hier wurde mit einem eigenen Hygienekonzept, mit Terminvergabe statt offener Sprechstunden, Online- und telefonischer Beratung gearbeitet. Leider konnten die Gruppenangebote nicht durchgeführt werden, was eine große Einschränkung der Arbeit bedeutete.

Das Ambulant Betreute Wohnen behielt auch unter den schwierigen Bedingungen eine stabile Nachfrage. Die Besuche bei den Menschen zuhause wurden aber zeitlich begrenzt, dafür war oft Unterstützung im Alltag erforderlich, z. B. beim Einkaufen. Leider entfielen auch für diese Zielgruppe die Gruppenangebote.

Die Arbeit mit Angehörigen konnte im vergangenen Jahr nicht in nennenswertem Umfang durchgeführt werden. Sie wird in der jetzigen Form auch tendenziell auslaufen, zumal die finanzielle Förderung auch beendet wurde.

Jugend- und Familienhilfe St. Bonifatius

Die Belegungssituation im letzten Jahr war nicht zufriedenstellend. Das lag an der eingeschränkten Arbeit im Dortmunder Jugendamt, aber auch an der Tatsache, dass immer weniger ausländische/geflüchtete Jugendliche nach Dortmund kamen.

Die Wohngruppen standen vor dem Problem, dass die „Home-Schooling-Situation“ noch schwieriger zu organisieren war als die in Familien. Es mussten in den Gruppen ein tragfähiges W-LAN installiert und technische Geräte nachgerüstet werden. Außerdem wurde personelle Unterstützung organisiert, da die Jugendlichen den ganzen Tag in den Gruppen verbracht haben.

Unsere ambulanten erzieherischen Hilfen waren ebenso wie die stationären geringer ausgelastet, das hielt sich aber in überschaubarem Rahmen.

Gemeinsam mit Jugendamt und Dortmunder Trägern wurde ein Notfall-Konzept für den Fall entwickelt, dass es viele Krankheitsausbrüche bei Kindern/Jugendlichen und/oder Personal gibt. Gedacht war an eine eigene trägerübergreifende Einrichtung, in der ausschließlich kranke Kinder und Jugendliche untergebracht werden (sog. „Kohorten-Isolierung“). Zum Glück konnten in Dortmunder Einrichtungen Ausbrüche so gut eingegrenzt werden, dass dieses Modell nicht zum Tragen kam.

Christoph Gehrmann

Abteilungsleiter Jugendhilfe und Soziale Dienste

Abteilung Kindertagesbetreuung und Behindertenhilfe

Die Corona-Pandemie hat spürbare Auswirkungen für die Klienten, Familien und Mitarbeitenden der Einrichtungen und Dienste der Abteilung Kindertagesbetreuung und Behindertenhilfe. An unsere Mitarbeitenden wurden hohe Anforderungen gestellt. Es mussten Hygienekonzepte entwickelt und umgesetzt werden, die Beschaffung von Schutzmaterialien war zunächst oft mühevoll, coronabedingt waren höhere Personaleinsätze erforderlich und durch vermehrte krankheitsbedingte Ausfälle waren kurzfristige Änderungen in den Dienstplänen notwendig. Allgegenwärtig war die Angst vor einer Ansteckung sowie die Frage, wann und wie geimpft werden könne. Kinder und Familien mussten sich immer wieder kurzfristig auf geänderte Betreuungsangebote einstellen, da über längere Zeiträume keine Regelbetreuungsangebote in unseren Kitas vorgehalten werden konnte. Die Bewohner unserer Wohnangebote konnten über einen langen Zeitraum die Werkstatt nicht besuchen und auch ihre Angehörigen auf Grund der eingeschränkten Besuchsmöglichkeiten nicht sehen. Inzwischen sind Maßnahmen wie die AHA-Regeln Teil unseres Lebens geworden. Und auch über Corona hinaus sind viele Dinge in den Einrichtungen der Abteilung passiert:

Kindertageseinrichtungen

Die zweite Jahreshälfte 2020 war geprägt von den Vorbereitungen für die Eröffnung zweier neuer Kindertageseinrichtungen, die fast zeitgleich an den Start gegangen sind. So mussten zwei Leitungskräfte und insgesamt etwa 30 Erzieherinnen und Erzieher gefunden werden. Für beide Kitas mussten Spielgeräte für den Außenbereich und Möbel für insgesamt 14 Gruppen beschafft werden. Zum 01.01.2021 ist die neue **Kita St. Augustinus** in Dortmund Brackel (Hohenbuschei) an den Start gegangen. Wenn die Einrichtung komplett belegt ist, werden hier 105 Kinder in 6 Gruppen betreut und gefördert werden. Nur einen Monat später, am 01.02.2021 hat dann die Kindertagesstätte **St. Lucia** in Dortmund-Eving ihren Betrieb aufgenommen. Diese Einrichtung bietet Platz für 148 Kinder in 8 Gruppen. Es wurden 38 Plätze für Kinder unter 3 Jahren geschaffen. Im Kita-Alltag begleitet werden die Kinder von einem ca. 30-köpfigen Team. Eine Besonderheit in dieser Kita ist eine zusätzliche Förderung als s.g. PlusKita. Finanziert werden sozialpädagogische Fachkräfte in Einrichtungen, in denen es einen hohen Anteil an Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf gibt, z. B. sprachlicher Förderbedarf.

Für alle unsere Einrichtungen gilt, dass unterschiedliche Professionen und Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte eine ganzheitliche Betreuung und Bildung der Kinder ermöglichen. Auch eine Berufspraktikantin sowie ein Auszubildender in der Praxisintegrierten Ausbildung zum Erzieher sind Teil unserer Teams und tragen dazu bei, dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Die Kindertagesstätte **St. Winfried** besteht seit dem 01.04.2021 bereits 3 Jahre. Hier gab es zum 01.10.2020 einen Leitungswechsel. Ende 2019 ist die Kita **St. Marien** in Dortmund-Sölde an den Start gegangen und im September 2020 konnte dann die fünfte und letzte Kindergartengruppe in Betrieb gehen. Somit werden jetzt 85 Kinder im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren in der Einrichtung in insgesamt fünf Gruppen betreut. Besonders freuen wir uns über die herzliche Aufnahme durch die örtliche katholische Kirchengemeinde St. Marien, mit der es inzwischen eine gute und konstruktive Zusammenarbeit gibt. Eine stärkere Vernetzung der Angebote im Stadtteil von Pfarrgemeinde und Kita soll in naher Zukunft angestrebt werden. Am 09.09.2020 wurde eine Einsegnungsfeier coronabedingt im kleinen Kreis zusammen mit Pfarrer Hojenski gefeiert. Unser **Familienzentrum St. Stephanus** wird von insgesamt 113 Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen besucht. Diese Einrichtung darf den Titel „Familienzentrum“ führen und wurde durch das Institut PädQuis in Berlin erfolgreich rezertifiziert. Neben der Prüfung der Aktivitäten im Rahmen einer umfangreichen Dokumentation, wurden die strukturellen und räumlichen Gegebenheiten diesmal coronabedingt telefonisch und mit Hilfe von Fotos erörtert und überprüft. In direkter Nachbarschaft befindet sich die fünfgruppige **Kita St. Josef**. Kurz vor dem Lockdown konnten

die Kinder ihr erstes Karnevalsfest in der neuen Einrichtung ausgelassen und gruppenübergreifend feiern. Im März wurde es dann ruhig, andere geplante Feierlichkeiten und Kooperationen mussten verschoben oder abgesagt werden, darunter fielen auch die offizielle Einweihung und der Aufbau der Zusammenarbeit mit der in der ersten Etage befindlichen Demenz-WG. Im August konnte die letzte Gruppe eröffnet werden und so erhielten weitere 23 Kinder einen Kindergartenplatz. Auch die Aktivitäten des **Familienzentrums Montessori Kinderhaus** in Scharnhorst waren sehr von der Corona Pandemie geprägt. Trotz zahlreicher Einschränkungen, Hygiene- und Abstandsregeln, Staffelung von Bring- und Abholzeiten, plötzlicher Schließungen aufgrund von Corona, etc. haben die pädagogischen Fachkräfte kreative Ideen entwickelt, um mit den Kindern und Familien während der Lockdown-Phasen in Kontakt zu bleiben. Auch die Bedürfnisse der Eltern wurden in den Blick genommen – beispielsweise konnten die gekürzten Stundenkontingente von den Eltern sehr flexibel genutzt werden, so dass individuell gute Lösungen für die Familien gefunden wurden. Für die Kinder hat sich der pädagogische Alltag lediglich insofern geändert, dass sie sich neue Begrüßungsformen ausgedacht haben und sie in festen Gruppensettings, sowohl in der Einrichtung als auch außerhalb der Einrichtung verbleiben. Auch für das **Montessori-Kinderhaus am Phoenix-See** war das Jahr 2020 ein schwieriges Jahr. Die Corona Pandemie hat viele geplante Vorhaben und Aktivitäten nicht möglich gemacht. Trotzdem haben wir versucht, den Kindergartenalltag weitestgehend fortzuführen, da viele unserer Eltern in systemrelevanten Bereichen arbeiten. Für diese Einrichtung gibt es immer außergewöhnlich viele Anmeldungen (weit über 500), von denen nur ein Teil Berücksichtigung finden kann. Die **Kindertagesstätte St. Angela** befindet sich im Dortmunder Stadtteil Brackel und wird von 151 Kindern in 8 Gruppen besucht. 24 Plätze werden für Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen vorgehalten, diese werden in 4 kombinierten Gruppen betreut. Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Bewerbung um eine Zertifizierung zum Familienzentrum NRW berücksichtigt wurde. So befinden wir uns auch für die Einrichtung in einer Zertifizierungsphase. Auch in dieser Einrichtung wird zum 01.08.2021 eine PIA-Auszubildende ihre Ausbildung beenden, ihr wurde bereits eine Anstellung in unserer Kindertagesstätte angeboten.

Die **Kindertagespflege (KTK)** ist ein weiteres Angebot der Caritas im Rahmen der Kindertagebetreuung. Auch hier blicken wir auf eine herausfordernde Zeit zurück. Mit über 400 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter unter 3 Jahren, an 130 Standorten in Dortmund, war es eine große logistische Herausforderung alle Tagespflegepersonen mit den jeweils notwendigen aktuellen Informationen und Hygienemitteln zu versorgen. Viele Qualifizierungsmaßnahmen für die Tagespflegepersonen konnten entweder gar nicht mehr angeboten werden oder fanden lediglich in sehr kleinen Gruppen statt – ein immenser organisatorischer Aufwand. Überdies wurde weiter am Ausbau der drei geplanten Kinderstuben gearbeitet, mit dem Ergebnis, dass die Eröffnung der ersten Kinderstube im Januar 2021 erfolgte, die Eröffnung der zweiten Kinderstube im Mai 2021. Diese Kinderstuben werden jeweils 9 Kindern den Übergang in Kitas und in das weitere Bildungssystem erleichtern. Sie sind im Quartier verankerte vorschulische Bildungs- und Betreuungsangebote, welche auf die besonderen Problemlagen von Kindern und deren Familien eingehen. Hierbei ist die Elternarbeit neben der Bildung, Betreuung und Erziehung integraler Bestandteil des Konzeptes, um eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Menschen mit Behinderungen

Unser **Kinder-Förderzentrum** mit seinem Hauptsitz in Dortmund Huckarde und der Außenstelle in Dortmund Scharnhorst betreut Kinder, die von einer Beeinträchtigung bedroht sind oder eine Beeinträchtigung haben. Auch das letzte Berichtsjahr war stark von der Corona-Pandemie geprägt und stellte die größte Herausforderung für das Kinder-Förderzentrum dar. Das Betretungsverbot für Frühförderstellen führte im ersten Lockdown zu einer vierwöchigen Schließung der Einrichtung. Während dieser Zeit haben die Mitarbeitenden telefonischen Kontakt zu den Familien gehalten und ihnen Fördermaterialien für das häusliche Umfeld zugesandt. Im Mai konnte das Kinder-Förderzentrum unter umfangreichen Hygiene- und Infektionsschutzregelungen die Förderarbeit wieder aufnehmen. Die Umsetzung des Hygienekonzeptes erforderte grundlegende Änderungen im Personaleinsatz und der Arbeits- sowie Raumplanung. Seit Januar 2020 ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) als Träger der Eingliederungshilfe für interdisziplinäre und solitäre heilpädagogische

Frühförderung in Dortmund zuständig. Da der LWL in die bestehenden Verträge mit der Stadt Dortmund eingetreten ist, konnte eine durchgängige einheitliche Leistungsversorgung für die Familien gesichert werden. Zum Ende des Jahres wurden weitere Verhandlungen aufgenommen.

Auch der Bereich der **Schulbegleitung**, über den der Caritasverband Schüler*innen mit einem erhöhtem Förder- und Betreuungsbedarf im körperlichen, geistigen und/oder sozial-emotionalen Bereich an Regel- und Förderschulen begleitet, stand gänzlich unter dem Einfluss der Pandemie. Im Berichtszeitraum waren etwa 60 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr sowie auch festangestellte Mitarbeitende sehr flexibel und engagiert in der Schulbegleitung tätig. Entsprechend dem inklusiven Schulsystem kann so das gemeinsame Lernen von Schüler*innen mit und ohne Behinderung erfolgreich und nachhaltig im Schulalltag umgesetzt werden.

Eine besondere Schnittstellenfunktion in der Abteilung hat die **Beratungsstelle für Menschen mit Beeinträchtigungen** inne, da sie u.a. Ratsuchende an die Einrichtungen und Dienste weitervermittelt. So kamen im Berichtszeitraum insgesamt 1200 Beratungskontakte in Form von telefonischen Anfragen, E-Mails, Gesprächen in der Beratungsstelle, Hausbesuchen und Online-Beratung zustande. Hierbei ging es vorrangig um alle Fragen im Bereich der Schwerbehinderung, der Teilhabe, der Eingliederungshilfen und Pflegeleistungen für Menschen mit Behinderungen. Hervorzuheben ist hierbei u.a. auch die Zusammenarbeit mit der Aktion Lichtblicke und vielen anderen Stiftungen zwecks finanzieller Unterstützung in Notlagen. So ist z.B. für eine körperbehinderte Frau im Rollstuhl ein Traum in Erfüllung gegangen. Dank der finanziellen Unterstützung der Stiftungen bekommt sie einen Assistenzhund, der auf die besonderen Bedürfnisse der Frau im Rollstuhl ausgebildet wird. Eine herzkrankte junge Frau hat dank der Aktion Lichtblicke ein E-Bike bekommen und ist sehr glücklich darüber, weil Fahrradfahren die einzige Sportart ist, die die junge Frau aufgrund ihres schweren Herzfehlers ausüben kann. Dies sind nur zwei Beispiele von Vielen. Auch hat eine Fortbildung zum Thema „Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes auf Landesebene“ stattgefunden.

Wie schon in den letzten Berichten erläutert befinden wir uns im Bereich der Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen in einem Umwandlungsprozess. Ziel hierbei ist es, jedem Menschen zu ermöglichen, sein Leben so weit wie möglich eigenbestimmt zu gestalten. Dies bedingt, dass wir die Angebote auf die damit verbundenen Wünsche der Klienten anpassen. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere vorhandenen Einrichtungskonzepte gesichtet und die Inhalte herausgearbeitet, die neu angepasst werden müssen. Dieser Prozess soll im Herbst 2021 abgeschlossen sein. Parallel dazu findet in allen Einrichtungen seit vielen Monaten ein Umstrukturierungsprozess statt, in dem Mitarbeitende unter dem Aspekt ihrer jeweiligen Aufgabe u.a. durch Projektarbeiten und Fortbildungen einbezogen werden. Bedingt durch die Pandemie ist der Prozess nur eingeschränkt möglich und verzögert sich. In Verbindung damit steht auch, dass wir unsere Wohnangebote weiter ausdifferenzieren und Konzepte für selbständigere Wohnformen entwickelt haben. Dies gilt sowohl für unsere s.g. Besonderen Wohnformen (ehemals stationäres Wohnen) als auch für unser **Ambulant Betreutes Wohnen** für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen. Die Klienten, die wir über diesen Dienst betreuen, werden im gesamten Stadtgebiet in ihren eigenen Wohnungen aufgesucht. Hierbei stehen die individuellen Ziele des Klienten im Fokus der Begleitung. Wir sind intensiv dabei, uns auch hier auf die neue Bedarfsermittlung des Kostenträgers „BEI_NRW“ vorzubereiten.

Wir konnten einen Klienten darin unterstützen, einen Rollerführerschein zu machen. Und wir haben einen rentenbedingten Wechsel in der Leitung dieses Dienstes gehabt. Des Weiteren befinden sich zwei neue Projekte in Planung: Wir werden in der Dessauer Str. ein weiteres Wohnprojekt (neben der Wohngruppe Dudenstraße) eröffnen und ein Projekt im Bereich des Intensiv Betreuten Wohnens aufbauen. In der besonderen Wohnform **St. Michael** haben sich viele coronabedingte Veränderungen ergeben. Neben stetigen Reaktionen auf die ständigen gesetzlichen Änderungen der Schutzmaßnahmen und Einschränkungen, hat St. Michael auch einen Bewohnerwechsel durchführen müssen. Die erfolgreiche pädagogische Arbeit in den vergangenen Jahren im Rahmen der Verselbständigung der Bewohner, hat in dieser

besonderen Situation dazu beigetragen, dass alle die Einschränkungen und Schutzmaßnahmen für sich verstanden und sich entsprechend verhalten haben. Ein großer Dank gilt hier den Mitarbeitenden der Einrichtung, die mit viel Engagement und Flexibilität das Jahr über wieder einmal mehr gezeigt haben, dass der Mensch bei uns im Mittelpunkt steht und sie bereit sind alles für das Wohlergehen zu leisten.

Ebenso haben uns alle gesetzlichen Betreuer und Angehörigen ihr Vertrauen geschenkt, dass die eingeleiteten Schutzmaßnahmen richtig umgesetzt wurden und es auch für sie mit Einschränkungen zum Schutz Aller verbunden war.

Das Wohnhaus **St. Raphael** gab es zwei beherrschende Themen: Zum einen ging es um die ersten Umsetzungsschritte zur praktischen Umsetzung des BTHGs (welche Bewohner erhalten Unterstützung vom örtlichen Sozialamt, wer finanziert sich über die EU-Rente, etc.). Und zum anderen der Ausbruch der Pandemie: Im Dezember infizierten sich mehrere Bewohner und Mitarbeitende mit Covid-19. Dieser Ausbruch konnte aber glücklicherweise und dank des hohen Engagements der Mitarbeitenden gut überstanden werden. Eine ähnliche Situation hatten wir auch im Wohnhaus **St. Hedwig**. Wir haben gelernt, vorsichtiger und auch etwas entspannter mit der Situation umzugehen. Und erfreulich ist die hohe Impfbereitschaft. Alle Bewohner und Mitarbeitende sind inzwischen geimpft. Das Wohnhaus **Hedwig Dransfeld** befindet sich im Dortmunder Stadtteil Lütgendortmund und bietet 24 Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen ein Zuhause. Hier kam es im Februar ebenfalls rentenbedingt zu einem Leitungswechsel. Trotz der Pandemie und ihrer Auswirkungen auch für diese Einrichtung konnten zwei Gruppen im Sommer in die Ferienfreizeit nach Hessen und Ostfriesland fahren, was für sie sehr erholsam war. Leider war es uns in diesem Jahr nicht möglich größere Feste zu feiern, was wir aber mit Zuversicht nachholen werden. In Dortmund Brackel befindet sich das Wohnhaus **St. Gabriel**. Coronabedingt konnte das 15-jährige Bestehen der Einrichtung nicht wie geplant gefeiert werden. Erfreulich ist, dass durch eine Spende neue Gartenmöbel angeschafft werden konnten.

Trotz der Corona-Pandemie konnte im **Wohnhaus St. Martin** in diesem Jahr ein Gartenkonzert mit der angrenzenden katholischen Kirchengemeinde organisiert und im Garten des Wohnhauses gegeben werden. Die Bewohner und Mitarbeitenden lauschten den Gesängen der Musiker von den jeweiligen Gruppenbalkonen. Die Bewohner des Wohntrainings haben den ersten Lockdown im Frühling genutzt, den Garten des Wohnhauses von Laub und Unkraut zu befreien, damit dieser im Sommer genutzt werden konnte. Mit dem nötigen Abstand und unter Einhaltung aller Hygienevorschriften konnten die Bewohner sich im Garten entspannen und gemeinsam Kaffee trinken.

Ausblick

In den nächsten Monaten werden wir weiter an dem Ausbau der ausdifferenzierten Wohnangebote arbeiten, u.a. durch die für den Herbst geplante Inbetriebnahme des neuen ambulanten Wohnprojektes an der Dessauer Straße. Hier werden wir drei Mieteinheiten vorhalten, in denen dann zwei Einzelpersonen und ein Paar leben und durch das ABW begleitet werden. Dieses Projekt werden wir durch die gute Kooperation mit dem Spar- und Bauverein realisieren können.

Darüber hinaus beginnen jetzt die Vorbereitungen für die Eröffnung einer weiteren (dann zehnten) Kindertageseinrichtung. Diese fünfgruppige Kita befindet sich im Stadtteil Eving und geht im Frühjahr 2021 an den Start.

Elke Krause

Abteilungsleiterin Kindertageseinrichtungen und Behindertenhilfe

Abteilung Berufliche Eingliederung

Die Coronazeit hat die Abteilung Berufliche Abteilung ab März 2020, wie auch viele weitere Arbeitsfelder, im höchsten Maße gefordert. Einige Maßnahmen wurden seitens der Auftraggeber zeitweise geschlossen oder unter schwierigsten Auflagen weitergeführt. Nicht nur Teilnehmer waren davon betroffen, auch die Mitarbeitenden waren verständlicherweise teilweise verunsichert und/oder verängstigt. In kürzester Zeit und mit viel organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufwand, wurden Präsenzmaßnahmen in eine alternative Durchführung umgestellt. Die Anpassungen an die technischen Voraussetzungen und die Schulung und Übung im Umgang mit Videokonferenzen, etc. waren weitere Herausforderungen.

Unser **Sozialkaufhaus/Haushaltsmarkt** in Dortmund-Eving wurde je nach aktuellen Inzidenzzahlen längere Zeit geschlossen oder zeitweise nur nach Terminvergabe geöffnet. Das hatte nicht nur erhebliche Auswirkungen auf die Refinanzierung der zumeist geförderten Mitarbeitenden, sondern auch für unsere Kunden, die sich nicht mehr mit günstigen Waren versorgen konnten und für die es kaum Alternativen gab.

Das galt auch für unsere vormals suchterkrankten Teilnehmer, die teilweise durch die soziale Isolierung wieder rückfällig wurden.

In der Anfangsphase von Corona fehlte es an Masken und anderen Schutzeinrichtungen. Hier hat die Nähwerkstatt der Upcyclingmaßnahme in kürzester Zeit hunderte von Masken für viele Bereiche der Caritas genäht. Auch unser Schreiner hat mit viel Engagement und Eigeninitiative Trennwände für die Einrichtungen (auch für Bereiche außerhalb der eigenen Abteilung) gebaut und aufgestellt.

Unter der Coronazeit litt auch ganz besonders das Projekt **Köche bei der Caritas**. Veranstaltungen und Feiern fielen komplett aus. Die Cafeteria wurde geschlossen und kein Essen mehr ausgeliefert. Das Projekt, welches auf zusätzliche Spenden angewiesen ist, was die dauerhafte Fortführung angeht, ist aber leider dadurch in eine kritische Phase geraten und muss mit großer Wahrscheinlichkeit beendet werden. Umso bedauerlicher, da einer der drei Auszubildenden seine Ausbildung aktuell erfolgreich beendet und eine weitere Auszubildende zumindest schon die schriftliche Prüfung bestanden hat. Ein junger Flüchtling aus Bangladesch, der sich im 2. Ausbildungsjahr befindet und anfangs mit großen Sprachproblemen zu kämpfen hatte, hat seine Zwischenprüfung mit Bravour gemeistert.

Unsere **Flüchtlingsmaßnahme**, die neben den Flüchtlingen auch die Zielgruppe der EU-Einwanderer miteinschließt, ist in 2020 trotz Pandemie gut durchgeführt und wurde erfreulicherweise in 2021 um ein weiteres Jahr verlängert.

Dies gilt leider nicht für die Maßnahmen, die sich an junge Flüchtlinge richten. Hier werden beide noch lfd. Maßnahmen bedauerlicherweise im Sommer 2021 definitiv enden. Die Zielgruppe mündet dann u.a. in berufsvorbereitende Maßnahmen ein, die aber inhaltlich nicht mit Sprachförderung konzipiert wurden, was den Bedarfen der Zielgruppe nicht gerecht wird.

Unsere **berufsvorbereitenden Maßnahmen** führen wir seit vielen Jahren erfolgreich durch. Die jungen Menschen werden in der Maßnahme auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet und erhalten neben den beruflichen Orientierungshilfen auch ersten theoretischen Unterricht in den für Ausbildungsberufe relevanten Fächern. Zudem wird eine Hauptschulkurs angeboten und so die Möglichkeit eröffnet in 10 Monaten den HS-Abschluss nach Kl. 10 zu erreichen. Die bewährten Strukturen und die qualitativ gute Arbeit in der Maßnahme wurden

durch weitere sog. Zuschläge aktuell belohnt, so dass wir hier für weitere drei Jahre unsere Maßnahme weiterführen können.

Wie bereits im letzten Jahr berichtet ist der Anteil langzeitarbeitsloser Menschen mit aktuell 11,6 % in Dortmund zum bundesweiten Vergleich (hier liegt die Quote bei 6,1 %) fast doppelt so hoch. Dies wird sich durch die Pandemiezeit noch erhöhen.

Daher sind hier insbesondere die **Arbeitsgelegenheiten „AGH“**, die wir mit rund 120 Plätzen aktuell durchführen, äußerst wichtig für die langzeitarbeitslosen Menschen mit unterschiedlichen Vermittlungshemmnissen und eröffnet Ihnen die Chance einer geordneten Tagesstruktur und langfristig auch der Wiedereingliederung in das Arbeitsleben.

Unsere bisherigen Angebote:

- im Energiesparservice, wo einkommensschwache Haushalte zu Energieeinsparungen beraten werden
- in einem Upcyclingprojekt, wo aus gespendeten Materialien neue Produkte, die sogenannte „Einzigware“, entstehen,
- in mittlerweile zwei geschützten Maßnahmen für von Suchterkrankungen betroffenen Menschen

wurden aufgrund der steigenden Bedarfe weiter ausgebaut.

Im **Bundesfreiwilligendienst „BFD“** sind zurzeit nur 14 Menschen unterschiedlichen Alters in unseren Einrichtungen tätig. Hauptsächlich begründet durch die Pandemiezeit ist dies ein Rückgang von 50 % zum Vorjahr. Wir hoffen, dass durch die sinkenden Inzidenzzahlen das Interesse am BFD wieder steigt und rühren aktuell die „Werbetrommel“ auch für ältere Interessierte.

Ausblick

Der Kleiderladen im Bernhard-März-Haus öffnet nach langwieriger energetischer Kernsanierung Ende August/Anfang September dieses Jahres wieder seine Pforten und zeigt sich in einem völlig neuen Ambiente. Eine gute Nachricht für die Kunden, insbesondere die Anwohner im Sozialraum und die Mitarbeitenden.

Der Haushaltsmarkt in Dortmund-Eving hat sich ebenfalls bei unseren Kunden etabliert und wird weiter in Betrieb bleiben.

Wir sind weiterhin auf Spenden (insbesondere Kleidung, Haushaltswaren, Kleinmöbel, Spiele, Fahrräder) angewiesen. Näheres dazu auf unserer Homepage.

Christel Olk

Abteilungsleiterin Berufliche Eingliederung

Abteilung Kuren und Erholung

Das Arbeitsfeld „Kuren und Erholung“ hat in den Caritasverbänden eine lange Tradition. Erholungsmaßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen wie Senioren, Familien, Kinder sowie körperlich und geistig behinderte Menschen und sind ein fester Bestandteil caritativer Arbeit. Alle Reiseziele werden sorgfältig nach den besonderen Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe ausgesucht. Die Reisen werden von Ehrenamtlichen begleitet.

Traditionell findet im Januar für den Bereich der Seniorenreisen das Reisecafé im Katholischen Centrum statt. Hier werden neue Reiseziele vorgestellt und alte Reisebekanntschaften gepflegt. 2021 musste das Reisecafé aufgrund der Corona-Pandemie entfallen.

Seit November 2020 dürfen coronabedingt keine **Seniorenreisen** im In- und Ausland durchgeführt werden. Aktuell (Stand 18.05.2021) warten wir auf neue Entscheidungen, um für die im Juni geplanten Reisen entscheiden zu können. Grundsätzlich liegen für den Sommer gute Buchungszahlen vor, die Nachfrage ist hoch. Für die geplanten Reisen gilt aktuell: besser eine späte Entscheidung, die Reise durchführen zu können, als eine zu frühe Entscheidung, die Reise abzusagen. Die allermeisten Kunden sind dabei auf unserer Seite und bereit, die kurzfristigen Entscheidungen mitzutragen.

Auch die **Schulung der Reiseleitungen** auf Wangerooge konnte coronabedingt 2020 nicht stattfinden. Einige neue Reiseleitungen warten nun schon im zweiten Reisejahr geduldig auf einen ersten Einsatz. Geplant ist für 2021 eine Tagesveranstaltung mit allen Reiseleitungen in Dortmund und eine erneute Schulung auf Wangerooge ggf. im Frühjahr 2022. Auch auf Diözesanebene wird dann hoffentlich wieder ein Schulungsprogramm für Interessenten an der Reiseleitertätigkeit stattfinden können.

Gästehaus Germania

Anfang November 2020 durften coronabedingt keine Gäste mehr anreisen. Acht Mitarbeitende gingen in Kurzarbeit, drei Mitarbeitende der Hausmeister mit 75%, eine hauswirtschaftliche Mitarbeitende mit 50% und die Leitung mit 20% Beschäftigungsumfang wurden noch weiter beschäftigt.

Renovierungsarbeiten: Zwingend erforderlich war die Neugestaltung der Bäder in den Ferienwohnungen. Da die Installateure auf der Insel nicht in der Lage waren diese Arbeiten durchzuführen, wurde mit Hilfe des Hausmeisters die Sanierung der Bäder in insgesamt neun Ferienwohnungen in Eigenleistung durchgeführt. Neue Handwaschbecken inkl. Armaturen, neue Duschtrennwände inkl. Armaturen und neue Spiegel wurden installiert. Durch diese Renovierungsmaßnahmen erhielten die Bäder eine erhebliche Aufwertung. Zusätzlich wurden in den vier großen Ferienwohnungen die Teppichböden im Flurbereich entfernt und durch neues pflegeleichtes Vinylaminat ersetzt. Die Wände wurden gestrichen, Risse an den Wänden besonders im Speiseraum und Flurbereich wurden wieder Instand gesetzt. Der Speiseraum und das Bistro bekamen auch einen neuen Anstrich.

Mitte Mai 2021 konnten die Ferienwohnungen wieder vermietet werden. Buchungen waren auch über das Buchungsportal „Booking.com“ möglich. Ab dem 01.06.2021 wurden fünf Mitarbeitende aus der Kurzarbeit in den normalen Dienst zurückgeholt. Alle weiteren ab dem 15.06.2021, wenn das Gästehaus auch wieder zu 100% belegt werden darf. Die erste Caritas Seniorengruppen reiste am 02.06.2021 wieder an.

Kurbereich

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e.V. (KAG) bietet der Caritasverband Dortmund eine Kurberatung für erholungsbedürftige Mütter oder Väter mit Kindern an. Anliegen ist es, die Gesundheit von Müttern, Vätern und Kindern zu stärken und Familien zu unterstützen.

Der KAG angeschlossen sind zurzeit 21 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit insgesamt ca. 1.800 Kurplätzen (www.kag-muettergenesung.de; www.muettergenesungswerk.de). Im Rahmen der Kurberatung werden die Klienten beraten und unterstützt bzgl. Auswahl des Kurhauses, Antragsstellung an die Krankenkasse und ggfs. Hilfe beim Widerspruch im Fall einer Ablehnung der Kur. Wie schon in den Vorjahren kann nach wie vor von einer positiven Bewilligungspraxis der Krankenkassen berichtet werden. Die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen verbessert sich weiter und es wird verstärkt das Wohl der Mütter, Väter und Kinder gemeinsam in den Blick genommen. Leider gibt es auf Grund der Corona-Pandemie aktuell sehr lange Wartezeiten bei freien Kurplätzen. Auch das Angebot an Kurplätzen für Mütter/Väter mit Kindern unter sechs Jahren ist derzeit stark eingeschränkt, so dass es hier oft sehr schwierig ist, einen Kurplatz zu finden.

Als zusätzliches Angebot wurde die Kurberatung für pflegende Angehörige in den Leistungskatalog mit aufgenommen. Hierzu werden/wurden Mitarbeitende der Kurberatung sowie aus der Pflegeberatung geschult und qualifiziert. Auch der Start dieses neuen Beratungsangebots hat stark unter der anhaltenden Corona-Situation gelitten. Zum Jahresende 2020 konnten erste Kuranträge gestellt werden. Mit dem erneuten Lockdown brach die Nachfrage dann aber wieder nahezu vollständig ein. Aktuell ist aber ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen. Da nun doch sehr viele Menschen des betroffenen Personenkreises vollständig geimpft sind und da sich die Coronasituation nun etwas zu entspannen scheint, wächst der Mut der Betroffenen, eine Kur zu beantragen. So ist seit Anfang Mai ein deutlicher Anstieg konkreter Nachfragen, die dann auch zur einer Antragstellung führen werden, festzustellen.

Wirtschaftshelfer/innen

Für das Jahr 2021 stehen im Gästehaus Germania für die hauseigene Bar "roter Sand" mehr als genug Wirtschaftshelfer*innen zur Verfügung. Eingesetzt werden 16 ehrenamtliche Helfer. 26 stehen aber zur Verfügung. Die Dauer der Einsätze hängt von den Buchungen der Seniorenreisen, sowie auch von der Gruppenbelegung ab. Für das Jahr 2021 sind alle Einsatztermine vergeben.

Kinderfreizeiten (ursprüngliche Planung)

Ostern: 06.-11.04.2021 Summercamp Heino/Holland

Sommer: 16.- 30.07.2021 Ameland-Ballum (39 Personen)

Herbst: 10.-17.10.2021 Summercamp Heino/ Holland (20 Personen)

Aufgrund der Reisebeschränkungen mussten wir die Osterfreizeit absagen. Für die Sommer- und Herbstferien sind die Anmeldungen verhalten, was der aktuellen Situation geschuldet sein könnte. Beworben wurden die Freizeiten über Facebook, Instagram, unsere Website und das Jugendamt. In jeder Freizeit (Kinderfreizeit altersbeschränkt von 7-11 Jahren) können auch Kinder mit Handicaps teilnehmen. Nach Rücksprache mit dem Jugendamt Dortmund können dort Zuschüsse für einkommensschwache Familien beantragt werden.

Familien-u. Behindertenfreizeit

Auf eine Behindertenfreizeit haben wir aufgrund der Pandemie dieses Jahr verzichtet. Die gut angenommene Familienfreizeit (mit Warteliste) findet dieses Jahr parallel mit der Kinderfreizeit

statt: Sommer - 16.-30.07.2021 Ameland/Hollum. Wir werden sechs Familien mit insgesamt 19 Personen sowie drei Betreuer mitnehmen.

Reisebetreuer

Es gibt für das Jahr 2021 ausreichend ehrenamtliche Betreuer. Die Schulung, die im Februar auf Wangerooge stattfinden sollte, ist aufgrund der Pandemie abgesagt worden. Wir werden daher einige Betreuer ohne Schulung mitnehmen. Ein bereits geschulter, erfahrener Betreuer wird die Freizeit im Sommer begleiten.

Übersicht/Perspektiven 2022:

Für das Jahr 2022 stehen aktuell folgende Freizeiten an:

11.-22.07.2022 Familienfreizeit auf Ameland/Ballum

17.-31.07.2022 Kinderfreizeit auf Ameland/Hollum

Weitere Kinderfreizeiten und eine Behindertenfreizeit sind in Planung.

Thomas Beckmann

Abteilungsleiter Kuren und Erholung

Abteilung Personal und Finanzen

Die Abteilung Personal und Finanzen ist für alle Dienste und Einrichtungen des Caritasverbandes Dortmund e.V., der Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH und der Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH zuständig und darüber hinaus Dienstleister für andere gemeinnützige Träger.

Arbeitsschwerpunkte und besondere Aktivitäten 2021

Die Abteilung ist gegliedert in die Bereiche Personal, Rechnungswesen sowie Controlling, EDV und zentrale Dienste.

Die Abteilung Personal und Finanzen ist neben ihren allgemeinen Aufgaben als sogenannte Querschnittsabteilung stets in die vielfältigen Aktivitäten unserer Dienste und Einrichtungen eingebunden – seien es neue Projekte oder das ggf. kurzfristige Schaffen oder Verändern unserer Hilfeangebote. Dabei übernehmen wir die zentralen, administrativen Aufgaben.

Das gesamte Tagesgeschäft und die sonstigen Aufgaben waren und sind auch in 2021 geprägt und überlagert von den Herausforderungen, die die Corona-Krise an den zentralen, administrativen Apparat gestellt hat.

Herausforderung Corona-Krise

Auch im zweiten Jahr der Pandemie galt es, die Arbeitsfähigkeit der Dienste und Einrichtungen sicherzustellen. Von zentraler Seite wurden die gesetzlichen Vorgaben und Empfehlungen, die sich auch 2021 teilweise stündlich änderten, für die einzelnen Dienste der Caritas Dortmund heruntergebrochen, Arbeitsorganisation an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst, die Vorgaben des Unternehmens für die Dienste zentral vorbereitet.

Besonderen Umfang hatte hierbei die Planung und Durchführung der gesetzlichen Vorgaben aus der Corona-Testverordnung. Neben Corona-Schnelltests, Selbsttests für die Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohner bzw. Klientinnen und Klienten sowie für Gäste und Angehörige wurden – organisiert über die Caritas – an verschiedenen Standorten der Caritas auch Bürgertests angeboten.

Besonders erfreulich ist, dass die Caritas Dortmund über ihre Dienste und in Zusammenarbeit mit unserem Betriebsarzt nicht nur im stationären Bereich unseren Bewohnern, sondern bereits jedem Mitarbeitenden ein Impfangebot machen konnte. Die Impfbereitschaft und Beteiligung der Mitarbeitenden war und ist überdurchschnittlich hoch.

Der Caritas Dortmund ist es auch 2021 gelungen, zu jedem Zeitpunkt die Versorgung der Dienste, insbes. unserer Mitarbeitenden mit persönlicher Schutzausrüstung, sicherzustellen. Mit abnehmender Inzidenz entspannt sich glücklicherweise diesbezüglich die Beschaffungssituation.

Inzwischen hat sich der Fokus innerhalb der Abteilung federführend durch das Controlling dahingehend verschoben, die finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise für die einzelnen Dienste und Einrichtungen und für die Caritas Dortmund insgesamt zu beleuchten.

Um die Arbeitsfähigkeit der Abteilung insbesondere in Zusammenarbeit mit unseren Diensten und externen Partnern auch im zweiten Pandemiejahr zu erhalten und Abläufe weiter zu optimieren, wurde eine Videokonferenzlösung für das Unternehmen etabliert. Die Umstellung auf eine neue Office Version sowie die Überarbeitung der Backup-Strategie konnten umgesetzt werden.

Durch die derzeitigen Auflagen sind u.a. Schulungen und Pflichtunterweisungen nicht in persönlicher Form bzw. nur eingeschränkt möglich. Durch die Zusammenarbeit mit einem E-Learning-Anbieter können nun alle Mitarbeitenden an den entsprechenden Fortbildungen zeitlich und örtlich flexibel teilnehmen.

Sonstige Aktivitäten 2021

Schlaglichtartig sei auf einige Aktivitäten hingewiesen, die erfreulicherweise trotz „Corona“ umgesetzt werden:

Mit der Einführung der Fachsoftware Connexxt Vivendi werden die bisherigen FachSoftwaresysteme weiter konsolidiert. Digitale Dokumentation – gleich ob in der Pflege oder in der Betreuung – die hierfür erforderliche Personaleinsatzplanung sowie die zugehörige Leistungsabrechnung werden zzt. in einem einheitlichen Datenbanksystem für die Caritas Dortmund zusammengeführt.

Die Pandemie verdeutlicht wie unter einem Brennglas, wie wichtig effiziente zentrale Strukturen, Ressourcen zugleich jedoch endlich sind. Für die Abteilung wurde daher eine unter externer Begleitung eine Organisations- und Prozessanalyse der Verwaltung begonnen, um die zentralen Aufgaben weiterhin zukunftsfest gestalten zu können.

Für die gesamte Caritas Dortmund wurde im Frühjahr 2021 mit einem ersten Strategieworkshop beginnend unter externer Begleitung ein unternehmensweiter Organisationsentwicklungsprozess gestartet. Aus den strategischen Themen abgeleitet wird in einem ersten Schritt der Themenkomplex „Führungskräfteentwicklung“ in Gremien und Arbeitsgruppen interdisziplinär und hierarchieübergreifend bearbeitet und umgesetzt.

Um weiterhin Führungskräfte in ausreichender Zahl aus den eigenen Reihen zu gewinnen, veranstalten die Caritasverbände im Erzbistum seit vielen Jahren das von der Caritas Dortmund entwickelte Programm „In Führung gehen“. In einem Zeitraum von 18 Monaten qualifizieren sich die Mentees mit Unterstützung erfahrener Mentoren für eine Führungsaufgabe in der Caritas. Im August 2021 startet die 6. Runde von „In Führung gehen“. Seitens der Caritas Dortmund nehmen zehn Mentees an dem Programm teil.

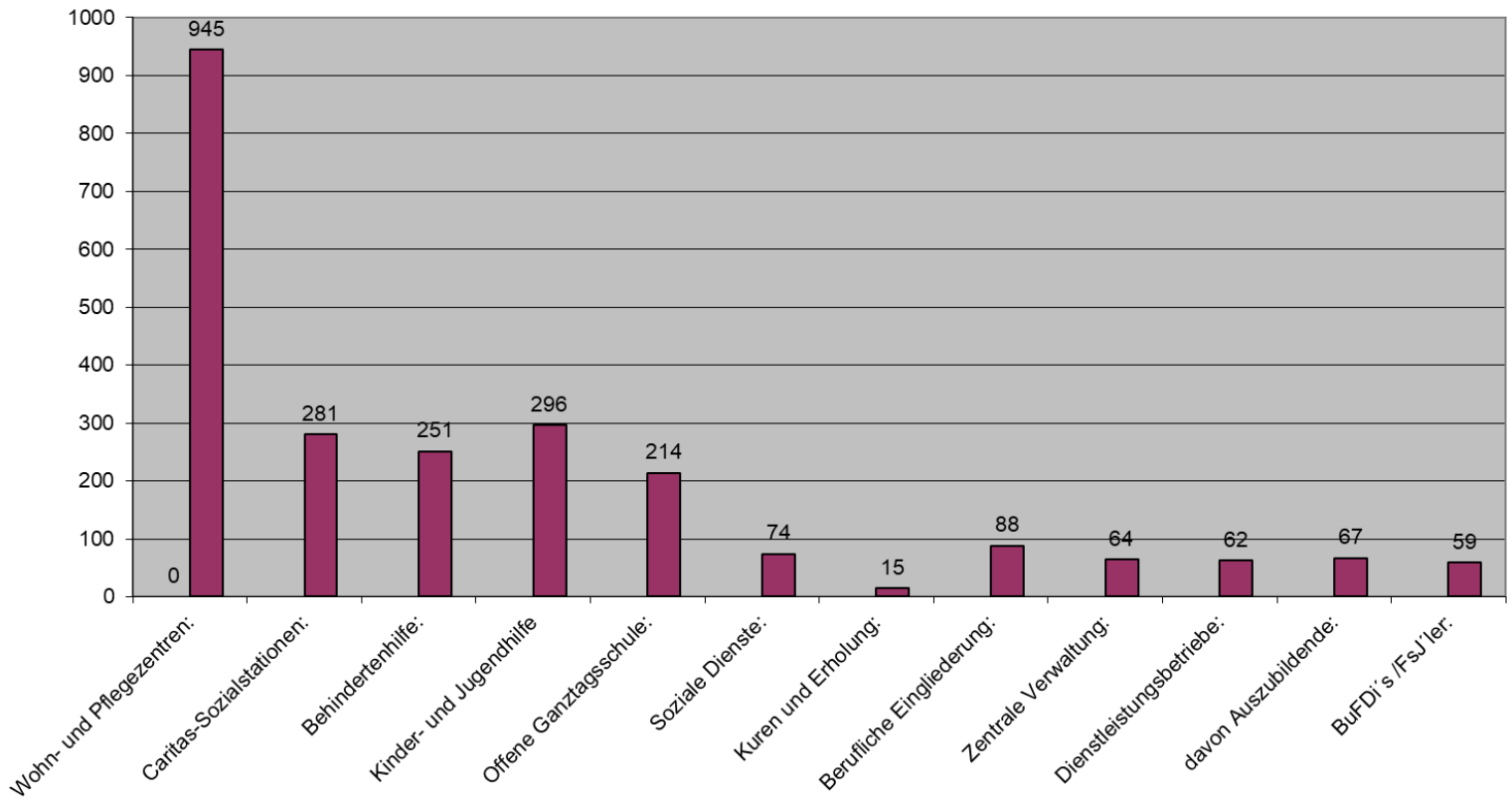
Last not least hat die Caritas Dortmund zur Mitte des Jahres erstmalig die interne Stelle eines Architekten eingerichtet und besetzt. Damit professionalisiert die Caritas Dortmund weiter neben der kaufmännischen, die planerische und technische Betreuung und Entwicklung ihrer Immobilien und Liegenschaften.

Zum 31.05.2021 waren bei der Caritas Dortmund 2.349 Mitarbeitende beschäftigt.

Christian Schulz

Abteilungsleiter Personal und Finanzen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 Caritasverband Dortmund e.V., Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH und
 Caritas-Dienstleistungsbetriebe GmbH Stand, 31.05.2021



Unternehmenskommunikation

Die Stabsstelle Unternehmenskommunikation verantwortet alle Bereiche der internen und externen Kommunikation der Caritas Dortmund. Beispielhafte Aufgaben sind der monatliche Mitarbeiterinformationsbrief, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Betreuung des Internetauftritts www.caritas-dortmund.de und der Social Media Kanäle auf Facebook und Instagram, Markenkommunikation (Flyer, Broschüren, diverse Printprodukte), Anzeigenschaltung sowie die Herausgabe der Hauszeitung „Caritas konkret“.

Pressearbeit/Berichterstattung in der Pandemie

Bedingt durch die Corona-Pandemie kam es in 2020 zu einem leichten Rückgang der klassischen Pressearbeit: Veranstaltungen konnten nicht stattfinden, Eröffnungen nicht gefeiert werden, Angebote und Aktionen waren sehr eingeschränkt. Allerdings nahm die Arbeit hinsichtlich akuter Krisenkommunikation in dem Zeitraum zu. Die Caritas Dortmund wurde verstärkt zu den immer wieder neuen Entwicklungen innerhalb der Pandemie seitens der lokalen Presse angefragt. Auskünfte bzgl. Hygienekonzepten und Auswirkungen auf Personal und Klienten standen sehr im Fokus der Berichterstattung. Bedauerlicherweise haben wir die Erfahrung gemacht, dass diese Art der Berichterstattung häufig sehr reißerisch und wenig faktenorientiert war.

Im gleichen Maße nahm die Kommunikation nach innen zu. Mitarbeitende wurden regelmäßig über wichtige Neuerungen informiert. Zudem wurde ein Krisenstab ins Leben gerufen, der zu Beginn mehrmals in der Woche und bis heute (Stand Mai 2021) einmal wöchentlich tagt.

Social Media

Die Caritas Dortmund hat im März 2020 offizielle Kanäle auf den Plattformen Facebook und Instagram eröffnet. Seither ist Social Media zu einem wichtigen Baustein der Unternehmenskommunikation geworden. Aktuell folgen uns auf Instagram mehr als 1200 Menschen, auf Facebook sind es derzeit rund 960. Zum neuen Schuljahr 2020/21 haben wir erstmalig Unterstützung im Social Media Bereich durch eine Freiwillige im Sozialen Jahr (FSJ) erhalten.

Mitarbeiter-App

Im ersten Halbjahr 2021 wurde gemeinsam mit der Personalabteilung an der Herausgabe einer eigenen App gearbeitet. Zielgruppe sollen vorrangig unseren Mitarbeitenden sein. Allerdings muss die App auch öffentlich zugänglich sein, so dass sie offiziell als „Caritas-Dortmund-App“ in den App Stores bei Apple und Google gelistet wird. Ziel der App ist eine schnellere interne Kommunikation mit allen Mitarbeitenden. Viele Mitarbeitende verfügen berufsbedingt über keinen PC-Arbeitsplatz, kein Diensthandy und keine Firmen-E-Mail Adresse. Über die App haben diese Mitarbeitenden dennoch die Möglichkeit, über ihr privates Handy schnell über Neues aus der Caritas Dortmund informiert zu werden.

Website

Unsere Website www.caritas-dortmund.de wurde und wird auch in 2020/21 ständig überarbeitet, aktualisiert und modernisiert – sowohl im Text- als auch im Bildbereich. Die Angebote der Website sollten perspektivisch noch niederschwelliger und einfacher zu konsumieren sein.

Google

In der ersten Jahreshälfte 2021 haben wir für die Caritas Dortmund ein offizielles Google-Firmenkonto angelegt. Dadurch haben wir nun mehr Möglichkeiten, auf Google aktiv zu werden. Durch unsere Gemeinnützigkeit haben wir ein kostenfreies Werbebudget von 10.000 Dollar abrufen können. Dieses kann nun für Unternehmensanzeigen auf Google genutzt werden. Aktuell wird dazu ein inhaltliches Konzept erstellt. Zudem haben wir damit begonnen, alle Dienste und Einrichtungen der Caritas Dortmund unter diesem Konto zu verifizieren. Manche Einrichtungen existierten bereits in der Google Suche, teilweise aber mit veralteten Kontaktdaten oder veralteten Bildern. Diese Google-Einträge können wir nun überarbeiten und neue Standorte hinzufügen. Auch Google-Rezensionen über unsere Häuser können wir nun moderieren.

Corporate Design

Ein Großprojekt ist aktuell die neue Beschilderung aller Caritas-Dortmund-Einrichtungen im neuen, einheitlichen Design. Das betrifft z. B. die Neufolierung von Schildern und Stelen, sowie die Ersetzung von kaputten/unbrauchbaren Beschilderungen.

Caritas Service Center

Das Caritas Service Center ist die zentrale Anlaufstelle für alle, die sich über die Dienstleistungen der Caritas in Dortmund informieren möchten. Ob telefonisch oder im persönlichen Gespräch vor Ort in der Wißstraße, unterstützen, beraten und informieren unsere Mitarbeiterinnen Menschen bei ihren Fragen und Anliegen. Während der Pandemie musste unser Service Center für längere Zeit für den persönlichen Kundenkontakt geschlossen werden. Telefonisch, per E-Mail und über die Online-Beratung waren die Beraterinnen dennoch weiter für die Kunden erreichbar. Anfang 2021 wurde durch eine personelle Umbesetzung der Stellenumfang des Beraterteam verringert, sodass wir die Öffnungszeiten etwas verkürzt haben.

Sarah von Borzestowski

Leiterin Unternehmenskommunikation & Caritas Service Center

Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Caritasverbandes Dortmund e.V. Die Gesellschaft ist Träger von ambulanten, teilstationären und vollstationären Pflegeeinrichtungen inkl. besonderer Pflegebereiche sowie sonstiger Angebote:

Zu den ambulanten Einrichtungen zählen 7 Caritas-Sozialstationen sowie 2 Tagespflegen als teilstationäre Pflegeeinrichtungen. Darüber hinaus betreibt die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH 7 vollstationäre Einrichtungen, davon 2 Wohn- und Pflegezentren (WPZ) sowie 5 Altenzentren (AZ). Dem WPZ St. Josef angeschlossen ist das spezielle Angebot der Beatmungspflege und der Pflege von Wachkomapatienten; im AZ St Hildegard wird ein Bereich für pflegebedürftige, geistig behinderte Menschen vorgehalten; das Hospiz am Bruder-Jordan-Haus rundet das Angebot im Bereich der Spezialpflege ab. Die Gesellschaft ist außerdem Betreiber von zwei Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenzerkrankungen. Zu den sonstigen Angeboten zählen der Menüdienst, der Hausnotrufdienst und die Großwäscherei. Sämtliche vorgenannten Dienste und Einrichtungen, mit Ausnahme des AZ Peter und Paul in Kamen-Methler, befinden sich auf Dortmunder Stadtgebiet.

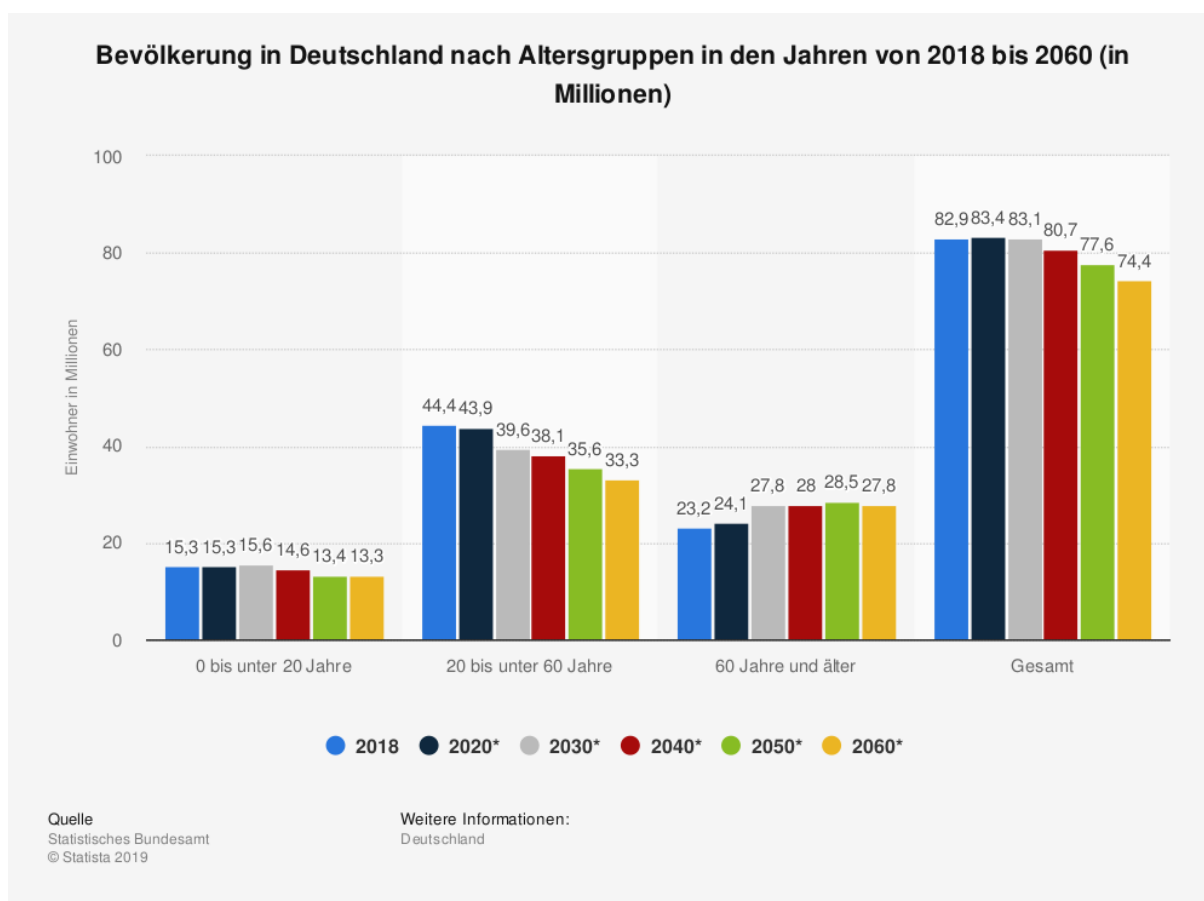
Im Jahr 2020 wurden in den vollstationären Einrichtungen einschließlich der Kurzzeitpflegeplätze insgesamt 753 Betten vorgehalten. Davon entfallen 35 Plätze auf den Beatmungs-/ Wachkomabereich, 18 Plätze auf den Wohnbereich für Menschen mit Behinderungen sowie 7 Plätze auf das Hospiz. In den stationären Einrichtungen stehen insgesamt 60 heimverbundene Altenwohnungen und 85 altengerechte Wohnungen in separaten Gebäuden zur Verfügung.

Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH ist mit einem Anteil von 15 % am Stammkapital Mitgesellschafter an der Canisius-Campus Dortmund gGmbH - Katholische Akademie für Gesundheitsberufe -. Der Wert der Gesellschafteranteile beträgt unverändert 43.200 €.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die demografische Entwicklung der Bevölkerung hat einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Pflegemarktes. Im Jahr 2019 lag der Anteil der pflegebedürftigen Menschen im Alter von 65 Jahren und älter bei 80 % der insgesamt 4,1 Millionen Pflegebedürftigen im Sinne des SGB XI. Somit ist insbesondere dieser Altersgruppe eine besondere Bedeutung aus Sicht der Pflegebranche zuzuordnen. Die nachfolgende Grafik des Statistischen Bundesamtes illustriert die Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis zum Jahr 2060, differenziert nach Altersgruppen:



Die Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes prognostizieren eine nahezu gleichbleibende Gesamtbevölkerung bis zum Jahr 2030. Danach nimmt sie deutlich ab und soll im Jahr 2060 voraussichtlich 74,4 Millionen betragen. Die Lebenserwartung in Deutschland hingegen ist in der Vergangenheit stark angestiegen und nimmt auch weiterhin zu. In der Altersklasse 60 Jahre und älter wird von einem kontinuierlichen Anstieg bis 2050 auf 28,5 Millionen ausgegangen. Dies impliziert, dass die Anzahl der Pflegebedürftigen in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten signifikant und stetig ansteigen wird.

Von den vorgenannten 4,1 Millionen Pflegebedürftigen im Jahr 2019 wurden rd. die Hälfte (52 % bzw. 2,12 Millionen) zu Hause durch Angehörige versorgt, weitere 0,98 Millionen wurden ebenfalls zu Hause gepflegt, allerdings zusammen mit oder vollständig durch ambulante Pflegedienste. Die verbleibenden 0,82 Millionen Pflegebedürftigen wurden in vollstationären Pflegeeinrichtungen versorgt. Verglichen mit der letzten Erhebung im Jahr 2017 ist die Anzahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen um 18,4 % gestiegen, die Zahl der in vollstationären Einrichtungen gepflegten Menschen ist konstant geblieben. Die Bedeutung der Versorgung durch ambulante Pflegedienste spiegelt sich auch in der Entwicklung der Anzahl der ambulanten Dienste wider. Im Vergleich zur letzten Erhebung sind die ambulanten Pflegedienste um 4,5 % bzw. 600 Einrichtungen gestiegen.

[Vgl. Pflegestatistik 2019, erschienen am 15. Dezember 2020, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020].

Die Entwicklung der Pflegebedürftigen sowie die der Versorgungsformen lassen sich im Wesentlichen auch für die Stadt Dortmund feststellen. [Vgl. Kleinräumiges Pflegemarktmonitoring Stadt Dortmund 2020].

Mit Einführung des neuen Pflegeberufgesetzes (PfIBG) wurden zum 01.01.2020 die bisher im Altenpflegegesetz und im Krankenpflegegesetz getrennt geregelten Pflegeausbildungen zu

einer gemeinsamen generalistischen Pflegeausbildung zusammengeführt. Dadurch erhalten alle Auszubildenden in den ersten beiden Jahren der Ausbildung eine gemeinsame generalistisch ausgerichtete Ausbildung. Die Finanzierung der generalistischen Ausbildung in der Pflege erfolgt einheitlich über Ausgleichsfonds auf Landesebene (AFBW). Alle Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen werden zur Finanzierung des Fonds im Rahmen eines Umlageverfahrens herangezogen.

Nach Erhebung des Gesamtfinanzierungsbedarfs erhalten Pflegeeinrichtungen im Verlauf des Oktobers eines Jahres Umlagebescheide, in denen festgelegt ist, in welcher Höhe der monatliche Umlagebetrag im nächsten Jahr zu zahlen ist. Pflegeeinrichtungen refinanzieren ihre Umlagezahlungen über Ausbildungszuschläge. Sie können die auf sie entfallenden Umlagebeträge in den Vergütungssätzen für die allgemeinen Pflegeleistungen nach § 84 Abs. 1 und § 89 SGB XI berücksichtigen.

Die stationäre Pflegeeinrichtung bringt den Umlagebetrag über einen einrichtungsindividuellen Ausbildungszuschlag und die ambulante Pflegeeinrichtung über einen landesweiten Ausbildungszuschlag auf.

[Vgl.

https://www.curacon.de/fileadmin/user_upload/Curacon/Downloads_allgemein/Aktuelles_zum_Jahresabschluss_31.12.2020.pdf]

Der Bundesrat hat am 27. März 2020 das Corona-Krisenpaket zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie verabschiedet. Dazu gehört u.a. der Pflege-Rettungsschirm gemäß § 150 SGB XI. Über diesen Schutzschirm haben Pflegeeinrichtungen einen Erstattungsanspruch zum Ausgleich von coronabedingten Mehraufwendungen und Mindererlösen. Nach aktuellem Stand ist der Rettungsschirm über den Bilanzstichtag hinaus bis zum 30.06.2021 verlängert worden.

Lage und Leistungsindikatoren

Der Jahresüberschuss der Gesellschaft beläuft sich auf 525 TEUR und entspricht im Wesentlichen der Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2020. Die COVID-19-Pandemie hatte keine negative Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft. Dies ist insbesondere auf den Pflege-Rettungsschirm gemäß § 150 SGB XI zurückzuführen, wobei dem möglichen Rückzahlungsrisiko aus dem nachgelagerten Nachweis- und Prüfverfahren durch die Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen wurde. Sämtliche organisatorischen Herausforderungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie, wie beispielweise die Aufrechterhaltung der Versorgung der Bewohner und Patienten; die Anpassung und Veränderung von Verwaltungsabläufen; die Beschaffung von Schutzausrüstungen, usw. konnte die Gesellschaft nicht zuletzt aufgrund des überdurchschnittlichen Arbeitseinsatzes der Mitarbeitenden erfolgreich bewältigen.

Im Jahr 2020 wurden in den Altenzentren und den Wohn- und Pflegezentren, einschließlich der Kurzzeitpflege, dem Wachkoma- und Dauerbeatmungsbereich und dem Bereich für die geistig behinderten, pflegebedürftigen Bewohner, bei insgesamt 753 vorgehaltenen Betten 270.492 Pflege- und Abwesenheitstage erbracht. Dies entspricht einer Auslastung von 98,4 % (Vorjahr 99,1 %). Der leichte Rückgang der Auslastung ist im Wesentlichen bedingt durch die COVID-19-Pandemie. Die entsprechenden Mindererlöse wurden über den Pflege-Rettungsschirm nach § 150 SGB XI geltend gemacht.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 168 TEUR gestiegen. Bei geringerer Auslastung ist der Anstieg im Wesentlichen auf die Erhöhung der Pflegesätze zurückzuführen. Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge (+ 2.130 TEUR) ist insbesondere auf die Erstattungen aus dem Pflege-Rettungsschirm betreffend die coronabedingten Mehraufwendungen und Mindererlöse zurückzuführen.

Die Mitarbeitenden werden nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR) vergütet.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 4,83 % auf 40.759 TEUR (Vorjahr 38.881 TEUR). Der Anstieg resultiert u.a. aus den Tarifsteigerungen im Jahr 2020: Die in Anlage 32 AVR eingruppierten Mitarbeitenden erhielten eine Steigerung von 1,04 % ab dem 01.01.2020, bei Mitarbeitenden der Anlage 2 lag der Tarifanstieg bei 1,41 % ab dem 01.03.2020, bei denen der Anlage 33 bei 1,03 % ab dem 01.03.2020. Des Weiteren ist die Entwicklung der Personalaufwendungen auf die Zahlung der staatlichen Corona-Prämie sowie der tariflichen Corona-Einmalzahlung zurückzuführen.

Im Jahr 2020 waren bei der Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH 1.216 (Vorjahr 1.257) Mitarbeitende beschäftigt. Die Vollzeitstellen beliefen sich, inklusive der auf Vollzeitkräfte umgerechneten Teilzeitkräfte, auf durchschnittlich 796 Mitarbeitende (Vorjahr 806).

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich leicht vermindert und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 69.204 TEUR (Vorjahr 70.203 TEUR). Dieser Rückgang resultiert aus zwei gegenläufigen Effekten: Dem Rückgang im Bereich des Anlagevermögens (- 1.505 TEUR) steht ein Anstieg des Umlaufvermögens (+ 826 TEUR) gegenüber. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten insbesondere Forderungen betreffend die Erstattung der coronabedingten Mehraufwendungen und Minderleistungen.

Die goldene Bilanzregel ist Ausfluss des grundsätzlichen Prinzips der Fristenkongruenz in der horizontalen Bilanzstruktur. Dieses Prinzip fordert, dass die Dauer der Kapitalbindung im Vermögen grundsätzlich der Dauer der Kapitalüberlassung entsprechen soll. Langfristig gebundenes Vermögen soll durch langfristiges Kapital, kurzfristig gebundenes Vermögen durch kurzfristiges Kapital finanziert sein. Der Deckungsgrad II liegt bei 106 %.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gesichert. Die Entwicklung des Geldmittelbestandes ist der verkürzten Kapitalflussrechnung zu entnehmen:

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.793	5.025
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 1.645	- 3.878
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 3.266	- 5.026
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 1.118	- 3.879
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.182	13.061
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.064	9.182

Der insbesondere durch das positive Jahresergebnis sowie verdiente Abschreibungen geprägte positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte im Berichtsjahr den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit und den negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nicht überkompensieren, so dass sich der Finanzmittelfonds insgesamt um rd. 1,1 Mio. € vermindert hat.

I. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der demografischen Entwicklung der Bevölkerung ist der Pflegemarkt als Wachstumsmarkt einzustufen; es besteht keine Bestandsgefährdung der Pflegebranche. Roland Berger kommt bei einer Berechnung des Pflegemarktvolumens zu einem deutlichen Anstieg des Marktvolumens von 47 Milliarden Euro in 2015 auf 65 bis 85 Milliarden Euro im Jahr 2030. [Vgl. Roland Berger Spotlight – Wachstumsmotor Pflege, 2017]

Diese Entwicklung bringt Risiken mit sich. Die Preisfindung erfolgt nicht am freien Markt und ist von politischen Faktoren beeinflusst. Durch die demografische Entwicklung steigt der Kostendruck bei den Kostenträgern, so dass es immer schwieriger wird, ausreichende Preissteigerungen in Pflegesatzverhandlungen zu erzielen. Darüber hinaus besteht in Dortmund ein rechnerisches Überangebot an vollstationären Pflegeplätzen. [Vgl. Pflegebericht 2016 der Stadt Dortmund]. Durch das bestehende und laufend weiterentwickelte Monitoring und Controlling System sowie das Qualitätsmanagementsystem kann die Gesellschaft den Risiken vorbeugen.

Am 1. November 2019 traten die neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinien für die vollstationäre Pflege, kurz: QPR vollstationär, in Kraft. Das neue Prüfverfahren und die daraus resultierende Qualitätsdarstellung erlaubt eine validere Erfassung und Darstellung der Qualität als die bisherigen QPR und die Pflegenoten. Die QPR erfordern eine umfangreiche Dokumentation durch die Träger der stationären Altenhilfeeinrichtungen. Auch vor diesem Hintergrund plant die Gesellschaft die Einführung einer digitalen Pflegedokumentation. Im Berichtsjahr konnte die Einführung des Abrechnungsmoduls Vivendi NG des Softwareherstellers Connext nahezu abgeschlossen werden; Im Geschäftsjahr 2021 soll mit der Einführung des Moduls Vivendi PD für die Pflegedokumentation sowie dem Modul PEP für die Personaleinsatzplanung begonnen werden.

Der bestehende Fachkräftemangel in der Pflege wird sich in den nächsten Jahren deutlich verstärken. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung prognostiziert 500.000 unbesetzte Stellen in der Pflege im Jahr 2030.

[vgl. https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Themenreport_Pflege_2030.pdf]

Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH setzt in diesem Zusammenhang vorrangig auf die eigene Ausbildung von Fachkräften. Im Berichtsjahr waren 96 Auszubildende begründet. Die Auswahl der Auszubildenden sowie die Koordination und Betreuung während der gesamten Ausbildungszeit erfolgt durch unsere zentrale Ausbildungskoordinatorin.

Des Weiteren werden die bestehenden Maßnahmen und Instrumente im Bereich des Personalmarketings stets verbessert, erweitert und intensiviert. Die Caritas Dortmund ist mittlerweile auch in den Social-Media-Kanälen wie z.B. XING, Facebook und Instagram vertreten.

Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH hat zudem in der stationären Pflege einen Mitarbeiterpool von Pflegefachkräften im Einsatz. Dadurch kann die Arbeitsorganisation verbessert und die Belastung für die Mitarbeitenden verringert werden. Der Einsatz externer Dienstleister konnte weitestgehend zurückgefahren werden. Perspektivisch ist ein Ausbau des Mitarbeiterpools auf den ambulanten Bereich geplant und auch die Ausweitung auf andere Dienstleistungen denkbar.

Um bestehende Mitarbeitende im Unternehmen zu halten, stehen zahlreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Das Talentförderungsprogramm „In Führung gehen“, ein Projekt in Kooperation mit mehreren Caritasverbänden im Erzbistum Paderborn, rundet die personalpolitischen Maßnahmen der Gesellschaft ab.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gehen wir davon aus, dass der Pflege-Rettungsschirm über den 30.06.2021 hinaus verlängert wird, so dass die COVID-19-Pandemie auch für das

Geschäftsjahr 2021 keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Caritas-Altenhilfe GmbH haben wird.

Chancen für die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH ergeben sich in einem stetig wachsenden Pflegemarkt insbesondere aus einer kontinuierlichen Ausweitung des Leistungsangebots; für Herbst 2021 ist die Eröffnung einer neuen Tagespflege am Wohn- und Pflegezentrum St. Josef geplant. Bei einer weiterhin hohen Auslastungsquote und Nachfrage in den Bestandseinrichtungen und ambulanten Leistungsangeboten wird trotz steigender Personal- und Sachkosten ein positives Jahresergebnis auf Vorjahresniveau für das kommende Geschäftsjahr 2021 erwartet.

Dortmund, 4. Mai 2021

gez. Berghoff
Geschäftsführer

gez. Funcke
Geschäftsführer

Abteilung Ambulante Dienste

Sozialstationen

In den Sozialstationen der Caritas Dortmund ist im vergangenen Jahr ein Beratungsprozess mit einem externen Berater gestartet. Ziel ist es, die Abläufe innerhalb der Sozialstationen zu optimieren, Fahrtzeiten zu minimieren und mehr Zeit für die Kunden*innen vor Ort zu ermöglichen. Weitere Themen sind die Mitarbeitergewinnung und die Bindung der Mitarbeitenden an die Caritas Dortmund, die Wirtschaftlichkeit der Stationen und das damit verbundene Wachstum jeder einzelnen Station. Mittelfristig wollen wir unsere professionelle und individuelle Pflege und Betreuung wieder mehr Dortmundern anbieten können. Deswegen sind wir dabei, unsere Prozesse und Strukturen zu hinterfragen, anzupassen und zu erneuern. Auch wird das Thema Öffentlichkeitsarbeit für alle ambulanten Leistungen in der nahen Zukunft eine große Rolle spielen.

Menüdienst

Der Menüdienst der Caritas Dortmund hat im vierten Quartal 2020 einen neuen Caterer bekommen. Unsere 300 Kunden*innen werden nun mit Menüs der Firma DeliCarte beliefert. Wie bei vielen Neuanfängen verlief der Start etwas holperig, mittlerweile läuft die Belieferung gut und auch unsere Kunden*innen sind von der guten Qualität des Essens überzeugt.

Hausnotrufdienst

Der Hausnotrufdienst der Caritas Dortmund befindet sich gerade in einem Umstellungsprozess. Im vergangenen Jahr ist der Entschluss gefallen unsere Zentrale aufzugeben und uns beim Not-Funk-Dienst Hannover mit unseren ca. 1000 Kunden*innen aufzuschalten, da es wirtschaftlich sehr viel lukrativer für uns ist. Unser Hintergrunddienst bleibt natürlich bestehen und somit werden unsere Kunden*innen wie gewohnt durch uns versorgt. Auch die Mitarbeitenden der Hausnotrufzentrale verbleiben bei der Caritas Dortmund und werden in neuen Tätigkeitsbereichen eingesetzt.

Demenz-WG´s

Im Bereich der Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz haben wir uns entschieden die WG in Dortmund Sölde zu schließen. Die bauliche Situation vor Ort stellt uns zunehmend vor große Herausforderungen, was auch eine Nachbelegung schwierig macht. Die WG erstreckt sich über drei Etagen, die Mieter*innen müssen sich die Badezimmer teilen und die Wohnung ist insgesamt sehr verwinkelt. Das Angebot der Wohngemeinschaften wollen wir als Caritas Dortmund beibehalten und sind zurzeit auf der Suche nach geeigneteren Immobilien. Die derzeitigen Mieter*innen sind bereits über die Schließung informiert und wir haben diese und ihre Angehörigen unterstützt, neue Wohnformen zu finden. Auch bei den Umzügen werden wir die Mieter*innen unterstützen.

Wohnen mit Service

Unser Angebot des Service-Wohnens hat sich im zurückliegenden Jahr um einen weiteren Standort vergrößert. In Aplerbeck haben wir ein weiteres Objekt „bezogen“ und stehen den Mieter*innen dort beratend zur Seite. Wir sind gerade dabei, im Bereich des Service-Wohnens (wieder) präserter zu werden und überarbeiten auch hier unsere Prozesse mit dem Ziel Neukunden*innen für unsere ambulanten Leistungen zu akquirieren.

Svenja von Essen

Abteilungsleiterin Ambulante Dienste

Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH

Die Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH wurde 2010 gegründet und ist mit drei Mitarbeitenden an den Start gegangen. Wir sind stolz darauf, dass es uns gelungen ist, bis heute 60 Menschen einen sicheren Arbeitsplatz bei uns zu bieten. Eine Vielzahl der Mitarbeitenden ist inzwischen unbefristet bei uns tätig. Rund 40% der gesamten Mitarbeiterschaft zählen zum Personenkreis der Menschen mit Behinderungen. Und genau das ist das Ziel des Unternehmens: Menschen mit und ohne Behinderung in einem festen und sicheren Arbeitsverhältnis zu beschäftigen. Die Tätigkeitsfelder bieten dabei verschiedene und individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten. So sind wir u.a. im Bereich der Gebäudereinigung und Garten- und Landschaftsbau tätig, erledigen Renovierungsarbeiten und betreiben eine kleine Wäscherei. Auch unser Haushaltmarkt bietet gute Einsatzmöglichkeiten.

Aufgrund der dauerhaft gestiegenen Nachfrage ist der Bereich des Garten- und Landschaftsbaus personell ausgeweitet worden. Neben klassischen Pflege- und Pflasterarbeiten hat unser Team auch den Winterdienst für durch die Dienstleistungsbetriebe GmbH betreute Einrichtungen übernommen.

Weiter gewachsen ist seit dem letzten Jahr der Bereich der Gebäudereinigung, da neue Kindertageseinrichtungen in Betrieb gegangen sind. Nach wie vor bedient die Gebäudereinigung fast ausschließlich gewerbliche Kunden und hier vornehmlich caritaseigene Einrichtungen.

Die Corona-Pandemie hat sich im Berichtszeitraum insbesondere auf die Einnahmesituation des Haushaltwarenmarktes ausgewirkt, da dieser – wie der gesamte Einzelhandel – von Dezember bis Mai durchgängig schließen musste. Da viele Privatkunden vorsichtig mit der Beauftragung von Renovierungsarbeiten in den eigenen Wohnräumen waren, wurden stattdessen verstärkt Haushaltsauflösungen mit anschließender Renovierung durch unsere Mitarbeitenden ausgeführt. Um weiterhin ein attraktives Angebot an Kleidern und Haushaltsartikeln vorhalten zu können, bitten wir an dieser Stelle herzlich um Sachspenden, die Sie in den Dienstleistungsbetrieben abgeben können. Größere Mengen können nach Terminvereinbarung auch abgeholt werden. Die Erlöse werden wieder wohltätigen Zwecken zugeführt.

Unsere Dienstleistungen für Haushaltsauflösungen, Renovierungsarbeiten und im Bereich Garten- und Landschaftsbau können alle Privat- und Firmenkunden in Anspruch nehmen. Kunden leisten mit der Beauftragung unseres Betriebes gleichzeitig einen Beitrag dazu, Arbeitsplätze für Menschen – insbesondere für Menschen mit Behinderungen – zu schaffen.

Viviana Mehlan
Prokuristin

Impressum



Caritasverband Dortmund e. V.
Propsteihof 10 • 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-160 • Fax 0231 1848-201
www.caritas-dortmund.de

Vorstand

Ansgar Funcke (Vorsitzender)

Tel. 0231 1848-158 • E-Mail: ansgar.funcke@caritas-dortmund.de

Tobias Berghoff

Tel. 0231 1848-183 • E-Mail: tobias.berghoff@caritas-dortmund.de

Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH

Propsteihof 10 • 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-160 • Fax 0231 1848-201
www.caritas-dortmund.de

Geschäftsführung

Tobias Berghoff

Tel. 0231 1848-183 • E-Mail: tobias.berghoff@caritas-dortmund.de

Ansgar Funcke

Tel. 0231 1848-158 • E-Mail: ansgar.funcke@caritas-dortmund.de

Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH

Propsteihof 10 • 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-160 • Fax 0231 1848-201
www.caritas-dortmund.de

Geschäftsführung

Tobias Berghoff

Tel. 0231 1848-183 • E-Mail: tobias.berghoff@caritas-dortmund.de

Ansgar Funcke

Tel. 0231 1848-158 • E-Mail: ansgar.funcke@caritas-dortmund.de

Dortmund, August 2021